



Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Mitteilungsblatt I/2006 • 13. Jahrgang

Liebe Freunde von Marienbrunn,

bisher war der Inhalt meines Artikels in den vergangenen Jahren mit mehr positiven als negativen Mitteilungen gefüllt und ich hoffe, dass es auch in Zukunft so bleibt. Doch nun muss ich Ihnen mitteilen, dass unser geplantes, diesjähriges Fest auf dem Arminiushof ausfallen wird. Da, wie allgemein bekannt, das Stadtsäckel nicht sehr üppig gefüllt ist und die Vereine nur geringe Zuschüsse bekommen, kann unser Verein aus eigenen Kräften dies finanziell nicht durchführen.

Der Vorstand hat nun beschlossen, im kommenden Jahr unser Fest einzuplanen. Dies wird dann vorwiegend aus unserer Vereinskasse getragen werden müssen, also von den Beiträgen unserer Mitglieder. Es soll auch vom Niveau wieder so sein, wie alle unsere vergangenen Marienbrunn-Feste. Trotzdem werden wir erneut Anträge an die Stadt stellen und sie um Unterstützung bitten, ebenso die umliegenden Gewerbetreibenden.

Liebe Mitglieder, liebe Marienbrunner: Wenn Sie irgendeine Idee haben, wie wir einen Weg finden können, um zu Geld zu kommen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung, wir sind für alles offen. Wir sind für jeden Euro dankbar, um ein einigermaßen schönes Fest 2007 durchführen zu können. Auch zur Gestaltung des Festes sind wir für jeden Hinweis und Ideen dankbar.

Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat 19.30 Uhr in der Gartengaststätte „Südost“. Dort ist jeder herzlich willkommen.

Ihr Gerd Voigt

Wir haben gewählt!

Entsprechend unserer Satzung war es im Jahr 2006 wieder soweit: Der Vorstand unseres Vereins musste für weitere 3 Jahre neu gewählt werden. Deshalb haben wir unsere Mitglieder zur Wahlversammlung am 10. 03. 06 in die Vereinsgaststätte der „Gartenfreunde Südost“ eingeladen. Leider folgten nur ca. 30 % unserer Mitglieder der Einladung. Wir möchten uns bei diesen Vereinsmitgliedern herzlich bedanken. Diese haben ihre Anwesenheit auch nicht bereut, denn schon das angekündigte musikalische Programm, präsentiert von Annet Kohsek, war es wert, dabei zu sein. Klassiker aus Musicals und andere Welthits waren angesagt, ein gelungener Beitrag, der unserer Mitgliederversammlung den richtigen Rahmen gab.

Der Tagesordnung Rechnung tragend, wurde vom Vorstand Rechenschaft über seine geleistete Arbeit und Aktivitäten der vergangenen 3 Jahre abgelegt. Vorstandsmitglied Frau Verena Graubner hat in dem Bericht u. a. unser Fest zum 90. Jahrestag unserer Gartenvorstadt, die Bemühungen um die Gestaltung des Arminiusshofs, Traditionspflege an der Marienquelle, anliegende Verkehrsprobleme und die Erarbeitung einer gärtnerischen Gestaltungsfibel besonders herausgestellt.

Im Rahmen der Diskussion, hat Frau Beate Richter, die im Auftrag unseres Vereins gemeinsam mit dem Grünflächenamt und dem Amt für Bauordnung und Denkmalpflege der Stadt Leipzig erarbeitete „Gestaltungsfibel für das private Grün der Gartenvorstadt Marienbrunn“ nochmals besonders vorgestellt und über deren Inhalt informiert. Die Gestaltungsfibel soll Anregungen und Hinweise für die denkmalsgerechte Bepflanzung und Nutzung unserer Gärten geben und sollte für jeden Eigentümer dieser Gärten Richtschnur seines Handelns sein.

Der Vorstand möchte sich an dieser Stelle bei Frau Beate Richter für ihre geleistete Arbeit recht herzlich bedanken, denn sie wird dem Vorstand in der nächsten Wahlperiode leider nicht mehr angehören. Sie hat sich aber bereit erklärt, weiterhin unser Archiv zu betreuen und den Kontakt zur Marienbrunner Schule aufrecht zu erhalten. Danke!

Dem Bericht der Revisionskommission war zu entnehmen, dass auch bei unserem neuen Schatzmeister Herrn Klaus Frankenstein die Finanzen stimmten und auch, wie in den vorangegangenen Wahlperioden, keine negativen Abweichungen festgestellt wurden. Allerdings kam in dem Bericht auch zum Ausdruck, dass ohne Zuschüsse der Stadt Leipzig die Finanzsituation des Vereins keine größeren Geldausgaben mehr zulässt und es wurde dem Verein angeraten, das geplante Fest auf dem Arminiusshof zu verschieben. Von den Mitgliedern wurde diese Empfehlung gebilligt.

Innerhalb der Diskussion zu den Berichten, wurde von den Mitgliedern nochmals zum Ausdruck gebracht, an der weiteren Gestaltung des Arminiusshofs

(Brunnengestaltung und deren Bepflanzung) festzuhalten und die begonnenen Aktivitäten fortzuführen. Ein Lob galt der Familie Worsch, die sich federführend um die Grünflächen kümmert. Sie suchen immer noch fleißige Helfer für den „Frühjahrsputz“, Interessenten bitte direkt bei Fam. Worsch melden. Nach der Billigung der Berichte und der Entlassung des bisherigen Vorstandes und der Revisionskommission, erfolgte die Wahl des neuen Vorstandes, Es wurden gewählt:

Christoph Bock	Prof. Ulrich Kühn
Ronald Börner	Dieter Naumann
Jörg Bölsche	Gerd Voigt
Verena Graubner	

Die gewählten Mitglieder nahmen die Wahl an, die Wahl war entsprechend der anwesenden Vereinsmitglieder satzungsgemäß.

Ich wünsche dem neu gewählten Vorstand für seine Arbeit viel Erfolg.

Gabriele Werner

Der Rechenschaftsbericht wird den Mitgliedern unseres Vereines als Beilage zu diesem Heft übergeben bzw. kann über unsere Internetadresse: **www.garten-vorstadt-leipzig-marienbrunn.de** eingesehen werden. Die erarbeitete Gestaltungsfibel, die neben den Hinweisen über die gärtnerische Gestaltung auch einiges aus der Geschichte der Gartenvorstadt und deren Entwicklung bietet, ist zum Unkostenbeitrag von 2 Euro über den Vorstand zu erwerben.

Anm. d. Red

In unserer Reihe „bekannte Persönlichkeiten Marienbrunn“ folgt nach R. Lauterbach, K. Hagen, F. Hund, R. Apreck:

Egon Bölsche,

Professor an der Hochschule für Musik in Leipzig, jetzt Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy, Leipzig, lebte vom 4.2.1907 bis 28.5.1970.

Geboren wurde er in Köln als Sohn des Musikprofessors Franz Bölsche und der Pianistin Olga geb. Knopp. 1929 erhielt er das Staatsexamen für Musik in Köln, wo er dann bis 1931 als Kapellmeister wirkte. Es folgten 1931 Stadttheater Mag-

deburg, 1933 Oper Köln-Düsseldorf. Von 1933 bis 1944 war er Kapellmeister und Leiter der Operschule in Königsberg/Ostpreußen bis zur Einberufung in die Wehrmacht als Soldat. In Königsberg wurden auch seine drei Kinder Elke, Jörg und Kay geboren.

Es folgte russische Kriegsgefangenschaft bis zur Heimkehr am 21. 6. 48. Inzwischen war seine Familie im Raum Magdeburg evakuiert, die Ehefrau Hildegard erhielt 1946 ein Engagement als Sängerin an der Oper „Drei Linden“ in Leipzig.



Wohnhaus in Marienbrunn 1951



Egon Bölsche mit Schülern

Als unser Vater aus der Gefangenschaft nach Leipzig kam, wurde er Dozent an der Hochschule für Musik, später Professor für Dirigieren und Kompositionslehre. Die Wohnung in Schleußig genügte jedoch nicht den Bedürfnissen, zu jeder Zeit ein Instrument zu spielen, so dass das Angebot, eines der „Intelligenzhäuser“ in Marienbrunn zu mieten, gerade recht kam. Aber es wurde während des Baus noch um einen Vorbau erweitert, weil der Flügel sonst nicht hineingepasst hätte.

Die Landschaft war noch sehr übersichtlich wie das Foto zeigt, weil die Gärten erst später angelegt wurden.

Diese Marienbrunner Zeit mit der Berufstätigkeit an der Hochschule dauerte bis zum 31. 8. 1954. In dieser Zeit unterrichtete er das Fach Dirigieren und bildete die erste Dirigentin in der DDR aus. Auch verfasste und veröffentlichte er die „Schule des Partiturspiels“ bei der Edition Peters, Leipzig, Nr. 4604.

In der Festschrift der Hochschule von 1993 ist die damalige Studiengliederung in den Abteilungen der Hochschule aufgeführt:

A Musik erzieherische und solistische Ausbildung

Komposition:	Wilhelm Weismann
Musiktheorie:	Paul Schenk
Dirigieren:	Egon Bölsche
Tasteninstrumente:	Hugo Steuerer

Orchesterinstrumente: Kurt Stiehler
Gesang: Hans Lissmann
Schulmusik: Paul Losse
Kirchenmusik: Günter Ramin

B Dramatische Kunst

Oper: Egon Bölsche
Schauspiel: Martin Flörchinger
Opernchor : Egon Bölsche

Die Liebe zum Theater und möglicherweise auch Differenzen in der Lehrauffassung an der Hochschule führten ihn dann zum Stadttheater Stralsund. Für uns Kinder eine schöne Zeit, denn wir waren die ganzen Sommerferien an der Ostsee.

Die räumliche Trennung der Eltern führte dann später zur persönlichen Trennung. Unser Vater heiratete wieder und ging zum Theater Brandenburg/Havel und hatte zwei weitere Kinder, die den Vater aber nur im Vorschulalter erlebten, denn er starb nach schwerer Krankheit 1970. Die Kontakte auch zu den älteren Kindern blieben bis zu seinem Tode bestehen.

Jörg Bölsche

Die Entwicklung der Marienbrunner Grundschule

Die Marienbrunner Grundschule gehört zum Mittelpunkt des Wohngebietes. Sie bietet den Kindern sehr gute Möglichkeiten zum Lernen und zur Freizeitbeschäftigung. Seit dem Bau des Schulgebäudes 1961 hat sich die Schule durch gesellschaftliche Bedingungen ständig verändert.

Am 3. November 1961 wurde die Schule übergeben und erhielt den Namen „Ernst Schneller“. Es war eine Allgemeinbildende Polytechnische Oberschule für Kinder der 1. bis 10. Klasse. Die Schüler und Lehrer zogen gern aus der damaligen Barackenschule in ein helles, freundliches Schulgebäude. Der Anbau der Turnhalle und des Hortes an das Schulgebäude brachten beste Bedingungen für die Betreuung und das Lernen der Kinder mit sich. Ein schöner Sportplatz und ein liebevoll angelegter Schulgarten unmittelbar auf dem Schulgelände ermöglichen den Marienbrunner Schülern das praktische Beschäftigen im Freien.

Nach der Wende veränderte sich die Schule erneut. Es entstanden zwei eigenständige Schularten mit zwei unabhängigen Schulleitungen, die 119. Mittel-

schule (Schulleiterin Frau Gutsche) und die 119. Grundschule (Schulleiterin Frau Lochmann). Eigenständig und unabhängig von der Grundschule erfolgt die Leitung des Hortes durch Frau Ruge.

Im Jahr 2002 zog die 119. Mittelschule in das Gebäude der 51. Schule. Im Gegenzug wurde die 51. Grundschule teilweise der 119. Grundschule angegliedert. Von nun an konnten die Bedingungen für die Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren kontinuierlich verbessert werden. Aus dem ehemaligen Chemieraum



entstand ein helles, freundliches Musikzimmer. Eine Schulbücherei wurde eingerichtet, die sehr engagiert von Frau Hellinger geleitet wird. An dieser Stelle möchten wir Ihr ein Dankeschön aussprechen. Es entstand weiter ein Computerzimmer, das bereits von den jüngsten Schülern der Klasse 1 genutzt wird. Sie können schon frühzeitig an den Umgang mit der Informationstechnik herangeführt werden. Seit Herbst 2005 wurde ein so genanntes Werkstattzimmer eingerichtet, in dem besonders die Klasse 1 stundenweise lernt. Es ermöglicht den Kindern an unterschiedlichen Lernstationen sich Wissen anzueignen. Es bietet umfangreiche Möglichkeiten eines differenzierten und individualisierenden Unterrichtes. Dem räumlichen Umgestaltungsprozess stand dem Lehrerkollegium Herr Püschel, der Hausmeister der Schule, sehr engagiert und helfend zur Seite.

Die 119. Grundschule gab sich 2001 den Namen Marienbrunner Schule. Viele Spenden und Sammlungen wurden organisiert, so dass heute in goldenen Buchstaben der Schulname schon von weitem sichtbar ist.

Im Sommer 2005 veränderte sich wieder etwas an der Schule. Frau Lochmann, die langjährige Schulleiterin, ging in den wohlverdienten Ruhestand. Durch ihr Engagement und den großen Einsatz, unterstützt von allen Lehrern, hat die Grundschule weit über das Wohngebiet hinaus einen guten Ruf. Die Leitung der Schule übernahm nun Frau Herzog. Sie ist eine erfahrene Lehrerin und war seit 1992 als Schulleiterin an einer anderen Leipziger Grundschule tätig. Ihre Erfahrungen wird sie in die weitere Entwicklung der Marienbrunner Schule einbringen, um den hohen Qualitätsanspruch des Lehrerkollegiums und der Eltern weiterzuentwickeln. Ihr zur Seite steht die ebenfalls neu ernannte Stellvertretende Schulleiterin Frau Hickfang.

Seit 2002 erfolgt eine frühzeitige Förderung von besonders begabten Schülern. Sie werden stundenweise aus ihrem Klassenverband herausgelöst, und derzeit erhalten sie von Frau Wardin und Frau Holz zusätzliche Förderung. Da aber die Grundschule dem breiten Leistungsspektrum aller Schüler entsprechen möchte, wird das Lehrerkollegium unter Leitung von Frau Herzog und ihrer Stellvertreterin Frau Hickfang an dem vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus geförderten Projekt zur Binnendifferenzierung mitarbeiten. Der Lehrkörper wird sich durch gezielte Fortbildung mit dieser Thematik vertraut machen. Darauf aufbauend werden individualisierte Lernangebote und selbstständige Lernformen den Schülern unterbreitet. Ziel ist, jeden Schüler entsprechend seinen Möglichkeiten maximal zu fordern und damit optimal zu fördern.

Wir wollen damit neue Wege beschreiten. Die Schüler erhöhen ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung beim Lernen. Die Lehrer sind nicht mehr vorrangig Wissensvermittler, sie nehmen immer mehr die Rolle eines Lernberaters oder Lernbegleiters ein.

Petra Herzog

Sonstiges

An dieser Stelle möchten wir noch einmal auf die Gartengestaltungsfibel aufmerksam machen. Unser Dank geht an die Verfasserin: Frau Dipl.-Ing. Sabine Batton, die im Auftrag des Vereins diese Broschüre erstellt hat und die gegen einen Beitrag von 2,00 Euro über den Verein zu erwerben ist.

Weiterhin möchten wir darauf hinweisen:

Herr Claus Uhlrich, vielen noch bekannt als Autor des Buches „Der Marienborn und andere Sagen“ hat vor kurzem ein neues Buch herausgegeben. Es trägt den

Titel „Majestät hat sich die Beine gebrochen ...“. Es ist ein Streifzug durch die Leipziger Denkmalsgeschichte, wobei viel Interessantes, aber auch manch Kurioses über bekannte, weniger bekannte und auch verschwundene Denkmale erzählt wird. (Preis:13,00 Euro)

Da bis zum 24. Juni 2006, dem Johannestag, kein Mitteilungsblatt mehr erscheinen wird, erinnern wir hier schon daran, dass wir uns traditionsgemäß 19.00 Uhr an der Marienquelle zu unserer kleinen Feierstunde treffen.

Außerdem ist man im Vorstand auf die Idee gekommen, dass ein Kalender über Marienbrunn gestaltet wird. Das ist doch mal etwas ganz Tolles. Wer ein besonders schönes Bild aus unserem Wohngebiet findet, bitte möglichst bald an eine der Kontaktadressen übergeben.

Ich hoffe, unsere Mitglieder sind auch angetan und wir ernten regen Zuspruch.

Herr Dieter Wirth, langjähriger Polster- und Tapeziermeister unseres Wohngebiets ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir wünschen ihm Gesundheit und schöne Jahre als Rentner.

Wir geben hiermit zur Kenntnis,
dass unser langjähriges Mitglied, zeitweilig auch
unserem Vorstand angehörend,

Herr Werner Lange

am 20.02.2006 nach langer Krankheit verstorben ist.
Ihm gehört unser Andenken und seiner Familie unser Mitgefühl.

Der Vorstand

Kontaktadressen

Gerd Voigt
Am Bogen 6
Tel. 877 32 58

Gabriele Werner
Am Bogen 40
Tel. 877 21 80

Verena Graubner
Denkmalsblick 5
Tel. 861 01 19

www.gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de
